



---

# Datenschutz, Schweigepflicht und Kinderschutz



Reden ist Silber, Schweigen ist Gold?

---

12. wissenschaftliche Jahrestagung der DGKiM • 24.04.2021



## ⇒ Schweigepflicht

- ▶ Schweigepflicht, Datenschutz, Sozialdatenschutz

## ⇒ Offenbarungsrechte

- ▶ § 4 KKG, § 34 StGB

## ⇒ (keine) Offenbarungspflichten

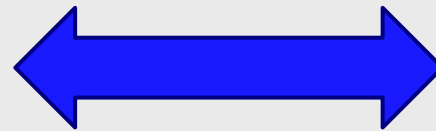
- ▶ Interesse des Patienten
- ▶ Zeugnisverweigerungsrecht (§§ 53, 53a StPO)
- ▶ Besonderer Vertrauensschutz  
in der persönlichen und erzieherischen Hilfe (§ 65 SGB VIII)
- ▶ Zugriff auf Krankenakten

# Spannungsfeld im Kinderschutz



- ⇒ Üblicherweise gilt die **ärztliche Schweigepflicht**, es sei denn, der Patient **entbindet** davon.
- ⇒ Beim Verdacht der Kindeswohlgefährdung trifft aber in der Regel nicht der **Patient** die Entscheidung, sondern die **Sorgeberechtigten**.

Interessen der  
Patienten



Interessen der  
Sorgeberechtigten

Schweigepflicht  
Sozialdatenschutz  
Datenschutz



Recht / Pflicht zur  
Verständigung von  
Jugendamt / Polizei

# Vorrang hat das Patientenwohl



⇒ Dieses Spannungsfeld sollen und dürfen Sie immer zugunsten der **Interessen des Patienten** auflösen.

⇒ Im Grundsatz **müssen** Sie **schweigen**.

Schweigepflicht

⇒ Im Zweifel **dürfen** Sie **reden**  
(wenn es im Interesse des Patienten liegt).

Offenbarungsrechte

⇒ Sie **müssen** aber **nicht reden**  
(jedenfalls nicht weiter, als es im Interesse des Patienten liegt).

keine  
Offenbarungspflicht



⇒ Die **Schweigepflicht** ist für **Ärzte Berufspflicht** (§ 9 MBO-Ä) und für **Ärzte, Pflegekräfte** und **Sozialarbeiter** zudem **strafrechtliche Pflicht** (§ 203 Abs. 1 Nr. 1 und 6 StGB).

▶ Sie gilt im Grundsatz **umfassend** und **gegenüber allen**.

⇒ Die Behandlungsdaten von Patienten sind daneben **besondere personenbezogene Daten**, die dem **Datenschutz** unterliegen und deren Verarbeitung Art. 9 DSGVO nur im Ausnahmefall erlaubt.

⇒ Außerdem handelt es sich um **Sozialdaten**, die dem **Sozialgeheimnis** (§ 35 SGB I) unterliegen.

# Mitteilung trotz Schweigepflicht



- ⇒ Sie dürfen daher Informationen über Patienten, deren **Symptome**, **Diagnosen** und **Behandlung** nur weitergeben, wenn Sie
  - ▶ von der **Schweigepflicht entbunden** wurden
  - ▶ oder ein besonderer **Erlaubnistatbestand** vorliegt.
  
- ⇒ Dies gilt unabhängig davon, ob
  - ▶ Sie Dritte von sich aus **verständigen**
  - ▶ oder ob Dritte Sie **befragen**.
  
- ⇒ Eine **unbefugte** Verletzung der Schweigepflicht ist **strafbar**.

# Offenbarungsbefugnis aus § 4 KKG



- ⇒ Das *Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz* sieht ein **mehrstufiges Vorgehen** vor.
- ⇒ Sie **dürfen** Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung mit einer *insoweit erfahrenen Fachkraft* **pseudonym** besprechen.
- ⇒ Sie **sollen** die Situation auch mit den Sorgeberechtigten erörtern und diese zur Inanspruchnahme von Hilfen animieren.
- ⇒ Wenn das erfolglos bleibt oder von Anfang an nicht in Betracht kommt, **dürfen** Sie das **Jugendamt** informieren.
  - ▶ Sie müssen die Sorgeberechtigten vorher informieren, wenn das den wirksamen Schutz nicht gefährdet.
  - ▶ Sie dürfen die erforderlichen Daten übermitteln.

# Offenbarungsbefugnis aus § 34 StGB



- ⇒ Wenn Sie eine **aktuelle Gefahr** für das Kindeswohl **nicht anders abwehren** können, **dürfen** Sie zu diesem Zweck auch die **Schweigepflicht brechen**.
  
- ⇒ Das setzt voraus, dass
  - ▶ die Kindeswohlgefährdung die Schweigepflicht **überwiegt**
  - ▶ der Bruch der Schweigepflicht die Kindeswohlgefährdung **abwenden** kann.
  
- ⇒ Sie **dürfen** daher, wenn das im Interesse des Kindes erforderlich ist, auch andere Personen und Institutionen informieren.
  - ▶ Jugendamt
  - ▶ Polizei
  - ▶ Angehörige



# Keine Offenbarungspflichten



- ⇒ § 4 KKG und § 34 StGB **erlauben** Ihnen, auch gegen den Willen der Sorgeberechtigten Dritte zu informieren.
- ⇒ Sie sind dazu aber **nicht verpflichtet**, es sei denn
  - ▶ das **Wohl des Patienten** erfordert eine Verständigung Dritter (bspw. Jugendamt oder Polizei),
  - ▶ Sie sind von der **Schweigepflicht entbunden** worden
  - ▶ oder es geht um **bestimmte bevorstehende besonders schwere Straftaten**.
- ⇒ Ansonsten bestehen weder **Informationspflichten** noch müssen Sie **Auskünfte erteilen**.
- ⇒ Es ist allerdings unter bestimmten Umständen möglich, auf **ärztliche Aufzeichnungen** zuzugreifen.

# Offenbarungspflicht zum Patientenwohl

- ⇒ Sie haben als behandelnde **Ärzte**, als **Pflegekräfte** und auch als **Sozialarbeiter** für die Ihnen anvertrauten Patienten, Kinder und Jugendlichen eine **Garantenstellung**.
- ⇒ Diese verpflichtet Sie, **Schaden** von den Ihnen Anvertrauten **abzuwenden**.
- ⇒ Sie machen sich sonst wegen eines **Unterlassungsdelikts** strafbar.
- ⇒ Wenn Sie also nichts gegen eine Kindeswohlgefährdung unternehmen und Ihr Patient dadurch bspw. Verletzungen erleidet, machen Sie sich wegen Körperverletzung **durch Unterlassen** strafbar.
- ⇒ Daher **müssen** Sie zum Schutz Ihrer Patienten ggf. das Jugendamt oder andere Institutionen informieren.



⇒ Sie **müssen** die Polizei verständigen, wenn Sie **im Voraus** von einer in § 138 StGB genannten **schweren Straftat** erfahren.

- ▶ Mord, Totschlag, Völkermord, Kriegsverbrechen
- ▶ Menschenhandel, Zwangsprostitution, Menschenraub, Verschleppung
- ▶ Raub oder räuberische Erpressung
- ▶ Brandstiftung, Vergiftung, Überschwemmung, Sprengstoff- und Strahlenverbrechen, Eingriffe in den Straßen-, Bahn-, Schiffs-, Luftverkehr
- ▶ Geld- und Wertpapierfälschungen

⇒ In den meisten Fällen genügt es auch, wenn Sie sich stattdessen **ernsthaft bemühen**, die Tat zu **verhindern** (§ 139 StGB).



- ⇒ Weitere Informationspflichten bestehen nicht.
  - ▶ Sie müssen also in anderen Fällen niemanden von sich aus informieren.
  
- ⇒ Soweit das **Landesrecht** Informationspflichten vorsieht, sind diese durch § 4 KKG **überholt**.
  - ▶ z. B. § 14 Abs. 6 GDVG (bayrisches Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetz):  
*Ärztinnen und Ärzte, Hebammen und Entbindungspfleger sind verpflichtet, gewichtige Anhaltspunkte für eine Misshandlung, Vernachlässigung oder einen sexuellen Missbrauch eines Kindes oder Jugendlichen, die ihnen im Rahmen ihrer Berufsausübung bekannt werden, unter Übermittlung der erforderlichen personenbezogenen Daten unverzüglich dem Jugendamt mitzuteilen.*
  - ▶ § 4 KKG regelt diesen Sachverhalt **bundesrechtlich abschließend** und lässt keinen Platz für abweichende landesrechtliche Regelungen.

# Keine Auskunftspflicht ggü. Polizei



⇒ Sie sind auch gegenüber

- ▶ der **Polizei**,
- ▶ den **Strafverfolgungsbehörden**
- ▶ und **vor Gericht**

zu **keiner Auskunft** oder Aussage verpflichtet.

⇒ Sie müssen auch **keine Unterlagen** herausgeben.

⇒ Etwas anderes gilt nur dann, wenn Sie

- ▶ durch die **Berechtigten**
- ▶ von der **Schweigepflicht entbunden** worden sind.



- ⇒ Grundsätzlich geht die **Zeugenpflicht** Ihrer Schweigepflicht vor.
- ⇒ Das gilt aber nicht, wenn Sie ein **Zeugnisverweigerungsrecht** haben.
- ⇒ Ein solches Zeugnisverweigerungsrecht haben nicht alle Schweigepflichtigen.
  - ▶ § 53 StPO: **Ärzte**, Hebammen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten
- ⇒ **Pflegekräfte** haben **kein eigenes** Zeugnisverweigerungsrecht.
  - ▶ Sie haben nur **als mitwirkende Personen** (§ 53a StPO) ein **abgeleitetes** Recht.
  - ▶ Über den Gebrauch des Zeugnisverweigerungsrecht entscheidet der **Arzt**.
- ⇒ Bei **Entbindung von der Schweigepflicht** entfällt das Zeugnisverweigerungsrecht.



- ⇒ Sozialarbeiter haben kein Zeugnisverweigerungsrecht.
- ⇒ Ihnen kann aber ein noch weitergehender Schutz zukommen, wenn Ihnen die Informationen anvertraut wurden
  - ▶ bei einem Träger der öffentlichen Jugendhilfe
  - ▶ zum Zweck persönlicher und erzieherischer Hilfe.
- ⇒ Sie dürfen nach § 65 SGB VIII Informationen dann nur übermitteln
  - ▶ mit Zustimmung der Berechtigten
  - ▶ bei Wechsel der Zuständigkeit an neue Mitarbeiter
  - ▶ ggü. insoweit erfahrenen Fachkräften und dem Familiengericht bei Kindeswohlgefährdung.
- ⇒ Ansonsten haben Sie keine Auskunfts- und keine Zeugenpflicht (§ 35 Abs. 3 SGB I).



- ⇒ Wer ein **Zeugnisverweigerungsrecht** hat, muss auch keine **Unterlagen** herausgeben (§ 97 Abs. 1 Nr. 3 StPO).
- ⇒ Das gilt **nicht**, wenn das Strafverfahren sich gegen den Zeugnisverweigerungsberechtigten richtet.
- ⇒ Nach der Rechtsprechung betrifft das Beschlagnahmeverbot aber nur die Krankenakten von **Beschuldigten**.
- ⇒ **Krankenakten von Geschädigten** dürfen unter Beachtung der Verhältnismäßigkeit **beschlagnahmt werden**.
- ⇒ Das gilt **nicht** für Akten der Jugendhilfe im Bereich persönlicher und erzieherischer Hilfen.  
Dort ist der **Beschlagnahmeschutz absolut**.



# Danke!



## Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Thomas Hochstein  
<https://thomas-hochstein.de/>

